

TOP 4a Teilfortschreibung des Kapitels B III Energie/Windenergie;

Behandlung eines Antrags und Änderungsbeschluss

Antrag von Herrn Urban Mangold, Stadt Passau:

An den
Regionalen Planungsverband Donau-Wald
z.H. Herrn Verbandsvorsitzenden Landrat Laumer

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

als Mitglied des Planungsausschusses stelle ich den folgenden Antrag zur nächsten Sitzung:

Der Regionale Planungsverband Donau-Wald weist so schnell wie möglich, spätestens bis Ende 2023 alle Flächen als Vorranggebiet aus, die für einen wirtschaftlich sinnvollen Betrieb von Windenergieanlagen geeignet sind.

Begründung:

Durch das kürzlich von der Bundesregierung verabschiedete „Windkraft an Land“-Gesetz ist Bayern verpflichtet, 1,8 % seiner Fläche für Windenergieanlagen zur Verfügung zu stellen. 1,8 % der Landesfläche sind ca. 127.000 ha. Der Bund rechnet mit 24 ha je Windenergieanlage, manche Bundesländer wie Brandenburg mit 22 ha. Wenn man also je Windenergieanlage 25 ha rechnet, wären das rund 5.000 Windenergieanlagen. Der Freistaat Bayern müsste also Flächen für 5.000 Windenergieanlagen ausweisen, um den seiner Fläche entsprechenden Beitrag zu leisten.

Die Bayerische Staatsregierung hat aber wiederholt angekündigt, dass sie nur 1000 zusätzliche Windenergieanlagen anstrebt, das wäre nur eine Fläche von rund 25.000 ha. Die restlichen rund 100.000 Hektar einfach pro forma an wirtschaftlich ungeeigneten Standorten auszuweisen, nur um die Vorgabe zu erfüllen, würde nicht zu dem dringend notwendigen schnellen Ausbau der Windenergieanlagen führen.

Es nützt der Energiewende nicht, wenn ungeeignete Standorte nur zum Schein ausgewiesen werden und damit erneut Zeit verloren geht. Vielmehr muss frühzeitig in die Planungen einfließen, dass Regionen mit größerer Windhöflichkeit einen höheren Beitrag leisten müssen als Regionen mit wenig wirtschaftlich geeigneten Standorten. Im Gebiet des Regionalen Planungsverbandes Donau-Wald wird das Ziel 1,8% leider nicht erreichbar sein, weil es nicht genügend wirtschaftlich geeignete Standorte gibt.

Umso notwendiger ist es, alle geeigneten Standorte in unserem Verbandsgebiet Donau-Wald auch tatsächlich und schnell auszuweisen. Kein geeigneter Standort ist verzichtbar.

Bisher hat die 10H-Regelung den Windkraftzubau in Bayern zum Erliegen gebracht. Das führte dazu, dass der Strompreis für die Verbraucher dramatisch gestiegen ist. Um eine sichere und kostengünstige Energieversorgung zu gewährleisten, muss jetzt auch deswegen alles sehr schnell gehen, weil die Energiewende leider jahrelang behindert wurde. Der Regionale Planungsverband Donau-Wald muss seinen größtmöglichen Beitrag leisten. Windstrom macht uns unabhängig von Putin und den Ölscheichs und ist neben dem Solarstrom mittlerweile die günstigste Stromerzeugung. Jede Windenergieanlage senkt den Strompreis. Windstrom wird vor allem in den Wintermonaten produziert und ist somit die ideale Ergänzung zu Solarstrom.

Mit freundlichen Grüßen

Urban Mangold